

Neumärkisches Wochenblatt.

Zeitschrift

für

Politik, Tages-Ereignisse und Unterhaltung.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend (Morgens).

Redacteur: Rudolf Schneider.



Abonnement:

Vierteljährlich 17½ Sgr

Für Auswärtige (durch die Post bezogen) 21½ .

Inserate:

Die einspaltige große Zeile 2 Sgr.

Die dto. kleine Zeile 1 .

Verlag u. Expedition von R. Schneider's Buch- u. Steindruckerei.

Landsberg a. W., Dienstag den 22. Januar.

Sitzungen des Abgeordnetenhauses.

(Vom 17. Januar.)

In der 54. Plenar-Sitzung fand zunächst die Schlussberatung über den Antrag des Abg. Dr. Paur und Genossen auf Annahme eines Gesetz-Entwurfs statt: dem zufolge „die in Preußen gewählten Mitglieder des Reichstages zur Verathung der Verfassung des Norddeutschen Bundes aus der Staatskasse Reisekosten und Diäten nach Maßgabe der für die Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses üblichen erhalten.“

Der Referent, Abg. Graf v. Bethusy-Duc, hatte die Ablehnung, der Abg. Fehr. v. Hoyerbed, die Annahme des Gesetz-Entwurfs in Antrag gebracht. Beide Berichterstatter verteidigten ihre Anträge.

In der lebhaften General-Debatte sprachen die Abgg. von Glottwell und Wagener gegen den Gesetz-Entwurf, und die Abgg. Dr. Löwe, Twesten und Schulze (Berlin) für denselben. Der Reg.-Commissar, Wirklicher Legations-Rath von Keubell erklärte, daß die Staats-Regierung sich nicht für die Annahme des Gesetz-Entwurfs entscheiden könne.

Nachdem noch der Antragsteller, Abg. Dr. Paur, dem Hause empfohlen hatte, dem von ihm eingebrachten Entwurfe zuzustimmen, wurde zur namentlichen Abstimmung geschritten.

Bei derselben wurde das Gesetz mit 178 gegen 106 Stimmen angenommen. Ueber den Antrag des Abg. Dr. Vasker und Genossen auf Zustimmung zu dem von ihnen vorgeschlagenen Gesetz-Entwurf zur Aufhebung der Beschränkungen des gesetzlichen Zinsfußes für Immobilien fand die Schlussberatung statt.

(Vom 18. Januar.)

In der 55. Plenar-Sitzung, welche der Präsident von Forckenbeck mit einigen geschäftlichen Mittheilungen eröffnete, wurde die Schlussberatung über den Antrag der Abgg. Vasker und Genossen auf Zustimmung zu dem von ihnen vorgeschlagenen Gesetz-Entwurf zur Aufhebung der Beschränkungen des gesetzlichen Zinsfußes für Immobilien fortgesetzt. An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Michaelis (Stettin), Graf Kleist, Graf Bethusy-Duc, von Bethmann-Hollweg, von Wedemeyer, Dr. Michalis und der Antragsteller Dr. Vasker, welcher den §. 3 seines Entwurfs dahin modifizierte, daß die Kündigungsfrist auf 6 Monate erweitert werden solle. Der Reg.-Commissar Geheimrath Ober-Justizrath Friebberg, erklärte sich mit dem, wie erwähnt, abgeänderten Gesetz-Entwurf Namens der Staats-Regierung einverstanden. Mit sehr großer Majorität wurde hierauf der Gesetz-Entwurf angenommen.

Die Prüfung der Wahlen der Abgeordneten von Brandt und von Hippel rief eine sehr lebhafte Debatte hervor, aus welcher die Abgeordneten v. Korbach, von Sacken (Larputschen), Jung, Harkort und Graf Westarp Theil nahmen.

Letzterer beantragte gegen den Antrag der Abtheilung, welcher auf Ungültigkeitserklärung dieser Wahlen lautete, dieselben nur zu beanstanden. Bei namentlicher Abstimmung wurde dieser Antrag des Grafen von Westarp mit 142 gegen 138 Stimmen angenommen.

Das Haus ging hierauf zur Verathung des Berichts der Justiz-Kommission über Petitionen, betreffend die Aufhebung resp. Modifizierung der Personal-Schuldbest. über. Der Reg.-Commissar, Geh. Ober-Justizrath Dr. Pape, erklärte sich im Prinzipie nicht gegen eine Modification der über die Personal-Schuldbest. bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, erachtete es indessen für angemessener, eine Veränderung hierin erst gleichzeitig mit der in Aussicht genommenen Umarbeitung des gesamten Civil-Prozess-Verfahrens eintreten zu lassen. Gegen die Befürwortung der Petition sprach zunächst der Abgeordnete Twesten, für dieselbe der Abgeordnete Graf zu Eulenburg (Deutsch-Krone).

Zeitungs-Nachrichten.

Berlin. Die Regierung ist, wie wir aus guter Quelle erfahren, schreibt die „B.Z.“, mit dem neuen Ministerpräsidenten in München, dem Fürsten Hohenlohe, bereits in nähere Beziehungen getreten, welche der Hoffnung auf eine für Preußen und Bayern gleich wünschenswerthe freundliche Stellung der beiden Länder zu einander wesentlich Vorschub leisten. Zwar darf man nicht erwarten, daß eine Verhandlung über intimen Anschluß oder über eine formelle Allianz schon in naher Zeit gepflogen werde; allein die wohlwollende Gesinnung des Fürsten Hohenlohe wird dennoch nicht unbenuzt bleiben, und die Frucht der Annäherung dürfte, neben einer festeren Einigung über Gemeinsamkeit der Defensiv, falls vom Auslande Deutsches Land bedroht werden sollte, in der Abnähmung mehrerer, den materiellen Interessen beider Länder förderlicher Spezialverträge zu erwarten sein.

Die diesjährigen Truppenübungen werden nach den bisher bekannt gewordenen Bestimmungen in einem sehr beschränkten Maße stattfinden. Größere Exercitien (sogenannte Corpsmanöver) sollen nur in dem Bereiche eines der neu formirten, noch näher zu bezeichnenden Armee-corps abgehalten werden (wie verlautet in Kurhessen), wobei die Anwesenheit des Königs in Aussicht gestellt wird. Bei allen übrigen Armee-corps finden nur Übungen im Divisionsverband und unter Zugiehung von Artillerie statt, zu deren Theilnahme Landwehroffizier-Candidaten aller Waffen zu beordern sind. Im Uebrigen soll mit Rücksicht auf den vorjährigen Krieg ein sonstiges geschlossenes Zusammentreffen der Landwehr-Infanterie, Cavallerie, Artillerie u. überall für dieses Jahr nicht stattfinden.

In den nächsten Tagen wird, nach der „B.Z.“, von Berlin aus, und zwar von Männern, welche das Vertrauen des Volkes genießen, ein Aufruf an das ganze Volk ergehen, Geldsammlungen zu veranstalten, um einen Fonds zu gründen, aus welchem den Abgeordneten zum Norddeutschen Reichstage, die im Preussischen Staate gewählt sind, die nöthigen Reisekosten und Diäten gezahlt werden sollen.

Die Regierung wird zwar nicht formell Candidaten für das Norddeutsche Parlament aufstellen, aber — was ziemlich auf dasselbe hinausläuft — sie wird durch ihre Organe zu erkennen geben, welche unter den aufgestellten Candidaten in den einzelnen Wahlkreisen ihr erwünscht sind, und welche nicht.

Die „N. A. Z.“ erklärt, daß gleich dem Ministerpräsidenten auch die übrigen Minister bereit seien, Mandate für den Reichstag anzunehmen.

Nach den Rapporten vom 1. Januar haben die Preussischen Militär-Cazareth nur 595 Kranke aufzuweisen, unter welchen 457 Verwundete aus dem letzten Kriege sind. Von diesen gehören 92 den feindlichen Armeen an.

In vor. No. konnten wir melden, daß die Militärfrage zwischen den Bevollmächtigten der Norddeutschen Bundesstaaten und Grund eines Provisoriums geordnet sei. Die „S. B. S.“ erfährt telegraphisch bezüglich dieses Provisoriums von hier, daß dasselbe vornehmlich die kleineren thüringischen Staaten angeht, und daß diese infolge einer zu Meinungen abgehaltenen Konferenz sich mit Preußen dahin geeinigt haben sollen, daß das Militär-Budget jener kleineren Staaten nur successiv erhöht, dagegen Behufs Ersparnisse in den einzelnen Verwaltungen jener Staaten die Verwaltungen derselben unter Preußen centralisirt werden dürften.

Wie wir hören, ist die Errichtung eines großen Gestüts in Schleswig-Holstein jetzt fest beschlossen.

Die Wiener „Presse“ erfährt heute, daß die Punktionen des Ausgleichs zwischen der österreichischen Regierung und Ungarn zum Abschluß gebracht sind und theilt die Hauptpunkte desselben mit. Die Zugeständnisse, welche man nach dieser Mittheilung den Ungarn gemacht hat, sind sehr bedeutend.

Die preussischen Zollbevollmächtigten in Wien haben, dem Vernehmen nach, angezeigt, daß sie noch im Laufe dieser Woche ihren schließlichen Instruktionen betreffs der Weinzölle entgegensehen. Oesterreich beansprucht nämlich eine Zollermäßigung auf zwei Thaler,

während Preußen aber, falls Frankreich nicht für die eventuell auch ihm zugute kommende Ermäßigung noch ein entsprechendes Äquivalent gewährt, nur bis auf 4 Thlr. herabgehen zu können erklärt. Es scheint, wie der „D. A. Z.“ etwas abweichend von sonstigen Nachrichten geschrieben wird, daß die bezüglichen Verhandlungen zwischen Preußen und Frankreich dem Abschluß nahe sind, und ihr Ergebnis wird für die hiesigen Verhandlungen insofern entscheidend sein, als sich danach das Mehr oder Weniger der jenseitigen Concessionen bemisst, während die Concession überhaupt schon nicht mehr in Frage steht.

Aus Frankreich kommen auffallende Meldungen von bevorstehenden Veränderungen im Regierungssystem. Blätter der verschiedensten Farben bringen dieselben übereinstimmend. Der Posten des Staats- und Redeministers soll abgeschafft werden und jeder Minister sein Ressort fortan selbst vor der Kammer vertreten. Die Adressdebatten soll ebenfalls abgeschafft, dafür aber das Interpellationsrecht wieder eingeführt werden. Schon in einer Nummer der „Indép. belge“ finden sich ähnliche Andeutungen und werden dort Rouher und Lavalette als die Opfer des neuen Regime bezeichnet, das sich als eine kurze Schwelung nach der absolutistisch-kerikalen Seite charakterisiren und auch der Presse nicht sehr gut bekommen würde.

Bezüglich der orientalischen Frage demontirt die „France“ die Nachricht, daß einige Großmächte darauf bestanden, die Pforte müsse die Initiative zur Berufung einer Conferenz ergreifen. Nach der in Triest eingetroffenen Postenpost sind die Operationen auf Krete durch das Eintreten starker Kälte unterbrochen worden, dagegen meldet ein in Wien eingetroffenes Telegramm aus Athen von Siegen über die Türken.

Kaiserin Charlotte von Mexiko ist, wie aus Triest gemeldet wird, nach dem Urtheil eines ärztlichen Consiliums wieder völlig genesen.

Die „Times“ kündigt an, daß die Königin Victoria das Parlament in Person eröffnen werde, und zwar — so fügt sie hinzu — „mit demselben Staatsceremoniell wie im vorigen Jahre“. Das heißt in Halbrauer, vor dem Thronessel, der statt ihrer den königlichen Mantel tragen wird.

Die russische Erklärung, welche Graf Stadelberg in Wien abgegeben haben soll, soll, nach der „Presse“, folgende Punkte enthalten: Rußland verfolgt keine ehrgeizigen Zwecke und erstrebt keinen Territorialerwerb; aber seine orientalische Politik wird durch seine Sympathien mit den stamm- und religionsverwandten christlichen Unterthanen des Sultans bestimmt. Gleichwohl übernimmt die russische Regierung bereitwillig die Verpflichtung, in keiner Weise sich in die Conflicte einzumischen, welche zwischen der Pforte und ihren christlichen Unterthanen ausgebrochen sind, unter der Bedingung jedoch, daß alle anderen Mächte sich in gleicher Weise zur Neutralität verpflichten, somit sich enthalten, sei es, der türkischen Regierung, sei es, den christlichen Insurgenten, Beistand zu leisten.

Nach einer Depesche hat der „Temps“ erfahren, daß man seitens mehrerer Großmächte in die Türkei dringe, während einer Conferenz wegen der orientalischen Angelegenheiten die Initiative zu ergreifen. Man glaubt also in Paris, daß der Hilferuf der Türkei, denn das wäre die Appellation an eine Conferenz der Großmächte, eher Gehör finden würde, als die Ladung Napoleons zum europäischen Schiedsgericht, der man anscheinend nicht allgem. Folge zu leisten geneigt ist.

Prinz Johann von Glücksburg, der bekanntlich die Regentschaft für den König Georg von Griechenland während dessen Besuch in Dänemark übernehmen soll, wird nach der „France“ mit Rücksicht in Athen erwartet, um vor der Kammer den Eid auf die Verfassung zu leisten, worauf dann die Abreise des Königs baldmöglichst erfolgen würde.

Ueber Marseille erhalten die französischen Blätter folgende Nachricht aus Rom, Graf Sartiges habe den Entwurf einer Kollektion zwischen Rom und Italien entworfen und man spreche in Rom auch von einem Project, die Verwaltung in den Provinzen des

Kirchenstaates zu säcularisiren, sowie von verschiedenen Arrangements mit Italien über Verwaltungsmaterien. Die „France“ bemerkt dazu, daß die Depesche in der Sache wohl richtig sei, doch habe Hr. v. Sartiges nichts damit zu thun, da Frankreich an der Sache weder directes noch indirectes Interesse habe.

— Die neuesten Nachrichten aus Chili lassen die finanzielle Situation der Republik im trübsten Lichte erscheinen, der Krieg gegen Spanien hat alle ihre Hilfsquellen erschöpft, was ein starkes Motiv sein wird, den Friedensschluß zu beschleunigen.

Weltliche Vorurtheile.

(Fortsetzung.)

„Daher kommt es,“ fuhr der Greis fort, „daß man sich vor Schurken beugt, daß man sie laut als Ehrenmänner preist und der Mit- und Nachwelt zum Muster aufstellt, während Männer, die niemals von dem Pfade des Rechtes gewichen, die tausendmal lieber sterben, als einen Makel auf sich laden möchten, ihr Haupt schmachvoll verbergen müssen. Eine Rettung für sie giebt es nicht, denn die öffentliche Meinung, dieses entsetzliche Chamäleon, hat sie verfolgt und geächtet. Arthur von Meiningen, Sie stehen vor solch einem geächteten Haupte. Fragen Sie nicht weiter. Ich gebe Ihnen das Wort zurück, welches Sie so unbedachtam verpfändet haben.“

„Nein,“ rief Arthur in tiefster Erregung, „ich darf es nicht zurücknehmen. Was auch geschehen sein mag, unglücklicher Mann, ich fühle es, daß Ihr nicht schuldig seid, nicht schuldig sein könnt. Vertrauet Euch mir an. Meine Familie zählt zu den einflussreichsten unseres Landes, mein Vater ist dem Monarchen persönlich werth. Welchem Staate Ihr auch angehören möget, denn Ihr stammt sicherlich nicht aus diesem Lande, es werden sich Beziehungen zu demselben finden lassen, und was irgend für Euch geschehen kann, soll und wird geschehen.“

„Ihr Vaterland war auch das meinige,“ sagte der Greis mit dumpfer Stimme.

„Welch ein Glück,“ entgegnete Arthur in freudiger Ueberraschung. „Wie segne ich den Zufall, der mich in Eurer Nähe brachte! Gewiß, ich betrachte Eure Angelegenheit bereits als geordnet; denn, seid versichert, man wird die strengste Rechenschaft von Euren Feinden fordern. Euer gutes Recht muß triumphiren, und Ihr werdet Genugthuung erhalten, für jede Unbill, die Euch widerfahren ist.“

„Genugthuung!“ schrie der Alte mit gellender Stimme, dann, als besinne er sich plötzlich, setzte er hastig hinzu: „Bereuen wir ab, junger Mann, das ist ein Kapitel, über welches wir uns niemals verständigen werden.“

Mit der zähen Beharrlichkeit, welche ein edler Voratz in jugendlichen Gemüthern hervorruft, verfezte Arthur in noch dringenderem Tone: „Nein, Vater Mathias, die Empfindung einer augenblicklichen, vielleicht nur zu gerechten Bitterkeit, darf über eine so wichtige Lebensfrage nicht endgültig entscheiden. Ich will Euch ein Bild jener Zukunft entwerfen, welche Euer wartet, sobald Ihr nur meinen Worten Gehör gebt.“

Und ohne die abwehrenden Geberden des Greises zu beachten, begann er voll Eifer die Schilderung derselben.

„Eure Unschuld,“ rief er feurig, „wird in glänzender Weise anerkannt werden, und alle Schmach auf das Haupt Eurer Widersacher und Verläumder fallen. Ihr werdet gefeiert und von aller Welt gepriesen sein. Man wird sich beeifern, das schwere Unrecht zu sühnen, welches Ihr erlitten. Euer so lange verunglimpfter Name strahlt wieder in makelloser Reinheit.“

„Halten Sie ein,“ sagte der Greis in tiefer Erschütterung, „das Alles mahnt mich an einen schönen Traum, den ich einst selbst träumte, vor langen, langen Jahren. Aber die Augen, für die ich ihn träumte, sind längst gebrochen. Sehen Sie, — er deutete mit zitternder Hand nach dem einsamen Friedhofe, — dort ruht mein Weib! Sie war eine Rose, die meine Hand rauch entblätterte; es ist eine traurige Geschichte, und Sie sind der Erste, der sie erfährt.“ Er holte tief Athem und fuhr mit einem Seufzer fort:

„Gewiß, sie liebte mich, — wir hatten uns in tiefer, warmer Jugendliebe zusammengefunden für alle Zeit, so meinten wir. Da kam plötzlich das schwere Unheil über uns, das höllische Bosheit angeflistete hatte. Sie murrte und klagte nicht. Sie verließ mit erhabener Ruhe die glänzende Welt, in der sie hoch gefeiert gewesen, um ihre Jugend und Schönheit in düsterer Einsamkeit zu begraben. Ich hätte den Himmel selbst herunterreißen mögen, um ihr dieses Opfer zu vergelten, und vermochte es dennoch nicht, den Dämon zu bemeistern, der sie und mich gleich elend

machte. Glaubte sie an meine Unschuld? Ihr mildes Trostwort schien mir dafür zu bürgen, aber ich hatte ihr, obwohl ohne mein Verschulden, doch dasjenige geraubt, was jedes Weib, und sei es das geringste, von dem Manne ihrer Liebe fordern kann: des Namens Ehre!“

Eine Thräne trat in das Auge des jungen Mannes.

„Vergebt mir diese Stunde, Vater Mathias,“ bat er leise, „ich würde viel darum geben, hätte ich sie Euch ersparen können.“

„Nun, ich frage Sie selbst,“ rief der Greis in steigender Erregung, „mußten nicht zuweilen finstere Augenblicke über Sie kommen, in denen Sie eine Unschuld bezweifelte, welche ein furchtbares Brandmal trug? Das aber war das Phantom, welches uns von einander scheuchte. Ich hatte Allem entsagt und konnte Alles missen. Was ging es mich an, wenn die Leute, die guten, tugendhaften Leute sich voll Ent-rüstung abwandten, sobald sie meinen Namen nennen hörten! Aber Sie durften sich nicht abwenden, niemals, selbst nicht in ihren innersten Gedanken! Ich belauerte jede ihrer Mienen, und betrachtete jede Thräne, die halb verstoßen an ihren Wimpern zuckte, als einen Urtheilspruch. Ich hätte ihr mit wollüstiger Grausamkeit ein Bekenntniß erpressen mögen, aber ich mied ihre Nähe und schwieg.“

Er fuhr mit der Hand hastig über das verwitterte Antlitz, als wollte er die Spuren jener blutigen Thränen daraus löschen, die ihm der wilde Jammer über sein Schicksal einst erpreßt hatte.

„Werdet Ihr es nicht seltsam finden,“ fuhr er dann hastig fort, „daß inmitten dieser Qualen, daß trotz aller Verzweiflung jene goldenen Hoffungssträume vor mir aufsteigen konnten, die mir das Glück zeigten, und die Ehre, wie Sie mein Haupt wieder hoch emporrichteten? Ich durfte Alles, was ich verloren gehabt, dem Weibe meiner Liebe neu errungen zu Füßen legen — ich sah ihr schönes Auge Freudenthränen weinen — ihre süße Stimme flüsterte mir Dank zu — o — schrie er plötzlich auf — es waren die Träume eines Fieberkranken! Sie starb.“

Seine Stimme sank, er schwieg einige Augenblicke und sagte dann mit dem Ausdruck verhaltenen Schmerzes: „Wir hatten uns namenlos geliebt und waren namenlos elend gewesen. Ich begrub sie, und mit ihr jedes Weh der Vergangenheit und jede Hoffnung der Zukunft. Ich bin für dieses Leben damit am Ende.“

Es kostete Arthur Mühe, dem vielgeprüften Greise mit einem Widerspruch entgegenzutreten, aber sein Gefühl für Franziska war doch zu mächtig, und er sprach daher im schonendsten Tone:

„Nein, armer Mann, Ihr seid es nicht, denn Ihr seid Vater! Euer Kind hat heilige Anrechte auf die unbefleckte Ehre des Vaternamens, die sein schönstes und reichstes Erbtheil bildet, Ihr dürft ihm dieselben nicht verkürzen.“

„Ich weiß wohl, wo Ihr damit hinauswollt,“ entgegnete der Alte, in den gewöhnlichen Trost seines Wesens zurückfallend, „aber damit dürft Ihr mir nicht kommen. Mein Kind ist des Vater Mathias Kind.“

„Nun, Herr, geht und fragt weit und breit, ob Sie sich dieses Namens zu schämen habe. Das bin ich ihm schuldig gewesen, nichts weiter. Oder möchtet Ihr vielleicht, daß ich zu meinem Kinde hintrete und spreche: Mädchen, die Leute haben einmal gesagt, dein Vater sei ein Schurke, es ist aber nicht wahr, du darfst es mir glauben, und ich bitte dich flehentlich darum! Und dann werde ich dem Kinde ängstlich in die Augen sehen, und werde zusammenzucken, wenn sich ein Fältchen in ihrem Milchgöschte zeigt. Ha, ha, ha, ha! Freilich, ich bin alt und grau geworden, um am Ende noch das zu verwirken, was mir kein Teufel bis dahin rauben konnte, die Ehrfurcht des Kindes vor dem Vater. Nimmermehr! Ich fühle es, ich stehe losgelöst von der allem einen Kette, ein einziger Faden knüpft mein Dasein an ein zweites, und Niemand soll mich zwingen, auch den zu zerreißen.“

„Ihr vergeßt nur, Vater Mathias, daß ich selbst mich hier in einem ganz besonderen Falle befinde.“

„Wie?“ rief der Alte bestürzt, „nach Allem, was ich Euch bereits gesagt habe, besteht Ihr noch immer darauf, meine Tochter zum Weibe zu wählen?“

„Was Ihr mir bis jetzt mitgetheilt habt, konnte mich meines gegebenen Wortes wohl nicht entbinden,“ entgegnete Arthur ruhig.

„Ich sehe wohl,“ sagte der Greis finster, „Ihr wollt es mir durchaus nicht ersparen, und ich muß zum letzten, schwersten Mittel greifen. Habt Ihr,“ fragte er mit sichtlich Anstrengung, während ein trampfhaftes Zucken seine harten Mienen bewegte,

„einen — einen Major Wahlheim — jemals in Eurer Familie nennen hören?“ (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Am 12. d. Mts., zwischen 3 und 4 Uhr, entgleiste in Eßln auf der Verbindungsbahn zwischen der Brankgasse und dem Thürmchen, da wo das Schienengeleise über die nach Rippes führende Chaussee geht, eine Maschine mit vier leeren Güterwagen. Leider sind bei diesem Unglücke drei Menschenleben zu beklagen. Der schwer verwundete Zugführer starb auf dem Transporte nach der Stadt, während die Leichen des Maschinenführers und eines Bremfers unter den Trümmern der Wagen liegen. Ein Feiger, gleichfalls schwer verwundet, befindet sich unter ärztlicher Pflege. Die Maschine sammt den zertrümmerten Wagen liegen umgestürzt im freien Felde und bilden eine hoch aufgestapelte, verworrene Masse, um welche eine Menge Arbeiter beschäftigt sind, theils um das Bahngeleise wieder herzustellen, theils um vor allen Dingen die Leichen der Verunglückten hervor zu holen, die man zwar zwischen den Trümmern erblicken kann, deren Herbeiführen jedoch ohne vorherige Fortschaffung des Trümmerhaufens seine Schwierigkeiten hat. (Post.)

— Ein Leipziger Schneidermeister veröffentlicht folgendes hochstrebende „Bulletin:“ „Ich sehe nicht ein, was der Tanzkünstler vor dem Tonkünstler voraus haben soll! Meister Strauß, der Walzerkönig, hat jedem Walzeropus einen vielversprechenden Namen gegeben; da die Welt nun einmal getäuscht sein will, so zeige ich hiermit an, daß auch ich fortan jedes Opus apart benennen werde. Von heute ab sind bei mir folgende Opera zu haben: Das Leben ein Tanz (Walzhofe), „Freisch auf, Kameraden, auf's Pferd!“ (Reithofe, frei nach Schiller), „Sag' Poete, sag' Prophet, was bedeutet dieser Traum?“ (Morgenröthe von Persischem Muster nach Goethe's „westlichem Divan“); „Adeleide“ (Frühlingsfrack, Text von Matthison, Musik von Beethoven, Fagott von F. C. Söyer).“ Um einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, werden bei mir vom 1. Juli d. J. an höhere Vorlesungen gegeben über die Philosophie der Velleitungslehre. — Ich werde mit wissenschaftlicher Gründlichkeit von Eva's Feigenblatte bis zum Sackpauke und Paradies mit feiner Nuance entgehen lassen. Um die Formalitäten des Honorars zu ersparen, auf die es mir gar nicht ankommt, mache ich nur die Bedingung, daß jeder Zuhörer durch Bestellung und sofortige baare Bezahlung eines vollständigen Anzugs sich die Zutrittskarte löst. Näheres in meinem Atelier.“

Berlin, 20. Januar. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs heute begangen. — Es haben erhalten u. A.: Den rothen Adler-Orden 4. Klasse: v. Gerstein-Hohenstein, Rittmeister im Brandenburg. Drag. Reg. No. 2. — Den königl. Kronen-Orden 4. Klasse: v. Wolmar, Seconde-Lieutenant a. D. und Zahlmeister beim Brandenburg. Drag. Reg. No. 2. — Das Allgemeine Ehrenzeichen: Golz, Steuer-Aufseher zu Landsberg a. W.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 19. Januar 1867.

Zum unbesoldeten Stadtrath ist der Rentier J. Lorenz gewählt worden.

Die mit einem Bestande von 3840 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. abschließende Revision-Verhandlung vom 10. d. M.; eine Benachrichtigung, daß von den der Stadt gehörigen Landsberg-Berliner Chaussee-Bau-Aktien bei der letzten Auslosung 11 Stück gezogen sind; die Nachweisung der im 3. und 4. Quartal am hiesigen Orte erfolgten Niederlassungen; und die Mittheilung, daß die Wohnung im Schulhause auf der Mühlenvorstadt bis jetzt noch unvermietet ist, vom 1. Juli d. J. ab aber zur Vermietung kommen soll, kamen zur Kenntniß der Versammlung.

Ein Reproduct in der die Beseitigung des üblen Geruchs bei der Scharfrichterlei betreffenden Angelegenheit wird auf 3 Monate zurückgelegt.

Mit Ertheilung der Zuschläge an den Schmiedemeister Doffow auf die Schmiedearbeiten; an den Nagelschmiedemeister Pösch auf Lieferung der Nägel für den städtischen Bedarf pro 1867, ist die Versammlung einverstanden. Ebenso mit Ueberlassung des früher Walter'schen Mauerhauses pro 1. Juli 1867/68 an den Vieeralienhändler Ratzke für 61 Thlr. 15 Sgr.; und einer Wohnung im Schulhause an der Warthe, auf dieselbe Zeit, an den Briefträger Kohlbrandt für 40 Thlr.

Den Anträgen auf Bewilligung einer Mehrausgabe von 12 Sgr. 6 Pf. für beschaffte Lehrobjecte für die höhere Töchterchule; Niederlegung eines Einzugsgeldrestes von 3 Thlrn. des Schneidermeisters Genste, und Erhöhung mehrerer Positionen des Bau-Etats pro 1866, wird stattgegeben, nachdem Letztere nunmehr speciell motivirt sind; dahingegen findet ein Antrag auf Genehmigung eines höheren Infectionskostenjages die Zustimmung der Versammlung nicht.

Die den Bau eines neuen Mädchen-Schulhauses betreffenden Vorlagen führten nach längerer Debatte zu dem Beschlusse, den Magistrat zu ersuchen, die Absteckung auf dem Plage am Schießgraben anzuordnen gleichzeitig aber Ermittlungen nach einem anderen, besser geeigneten Bauplatz anzustellen, und Erkundigungen einzuziehen, ob und für welchen Erwerbspreis einige näher bezeichnete Grundstücke zu haben sind.

In Betreff der Geschäftsordnung beschließt die Versammlung, solche unverändert auch für dies Jahr beizubehalten.

Für den 20. Sievert, dessen Habe bei dem Feuer am 12. d. M. sämmtlich verbrannt ist, sind ferner bei uns eingezahlt worden: Von B. P. 5 Egr., Unbekannt 2 Egr. 6 Pf., Unbekannt 10 Egr., Hr. 10 Egr., Unbekannt 10 Egr., in Summa 5 Thlr. 12 Egr. Zur Annahme fernerer Beiträge erklärt sich bereit die Expedition des Wochenblattes.

Kirchliche Nachrichten.

Aufgeboten wurden zum 1. Male:
am Sonntag den 20. Januar 1866.
Der Mühlenbesitzer C. G. Feuerherm zu Altenfließ mit Jungfrau C. G. G. Gehling.
Der Ratticher F. L. Ziege mit R. Griebisch.
Der Steinsegergasse F. L. A. Hoffmann mit F. G. Schleicher zu Lippelne.

Am Mittwoch den 23. Januar cr., Abends 6 Uhr, Bibelfunde in der Sakristei der Hauptkirche: Herr Prediger Göb.

Bekanntmachung.

Das hierelbst in der Nichtstraße No. 54, an der Ecke der Priesterstraße, unmittelbar am Markt belegene zweistöckige Oberpfarrhaus soll am

Donnerstag den 14. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

öffentlich meistbietend auf dem Rathhause hierelbst verkauft werden.

Das Haus, welches in bester Geschäftsgegend gelegen ist und sich vorzüglich zur Anlage von Läden eignet, enthält 7 heizbare Wohnzimmer, 2 heizbare und 2 nicht heizbare Kammern, eine Speisekammer, Küche u. f. w. Auf dem Hofe befinden sich 2 Ställe, 1 Remise und eine verdeckte Einfahrt.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden.

Landsberg a. W., den 20. Januar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Theile des Rondels jenseits der Kanalbrücke:

- a) der Theil zwischen dem Neusöster Wege und der Straße nach Rohwiese,
- b) der Theil zwischen der Rohwieser und Ruhburger Straße,

sollen am

Sonnabend den 26. Januar dieses Jahres,

Vormittags 11 Uhr,

öffentlich meistbietend als Ackerland auf dem Rathhause hier verpachtet werden.

Landsberg a. W., den 18. Januar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das der Stadt gehörige Stück des Angerplans No. 212, etwa 1/2 Morgen groß, jenseits des Kanals, links von der Brücke gelegen, soll am

Sonnabend den 26. Januar dieses Jahres,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

öffentlich meistbietend auf dem Rathhause hierelbst verpachtet werden.

Landsberg a. W., den 18. Januar 1867.

Der Magistrat.

Die heute Abend 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich allen Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst an.

Landsberg a. W., den 20. Januar 1867.

F. Meckelburg, Vorkerkbesitzer.

Allen theilnehmenden Freunden hiermit die traurige Anzeige, daß am 19. Januar d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr, unsere gute Mutter, Frau **Henriette Fickelbein**, geb. **Nitler**, nach längerem Leiden zu einem besseren Leben eingegangen ist. Dies zeigen tiefbetrübt an die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, von der Freideberger Straße No. 9 aus statt.

Heute Mittag 12 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser geliebter Vater, Bruder und Schwiegervater, der Rentier **C. W. Koenig**, welches mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen die Hinterbliebenen.

Landsberg a. W., den 20. Januar 1867.

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Briefbogen

mit der Ansicht von Landsberg,

sind a Stück 1 Egr. zu haben in

Rudolf Schneider's Buch- und Steindruckerei.

Gute Milch

ist zu haben bei

F. W. Zernbach.

20 Etr. Pferdeheu und 20 Etr. Kuhfutter sind zu verkaufen beim Fischermeister Gerngroß in Gladow bei Landsberg a. W.

Ein Kinderschlittschuh ist auf dem Wege vom Kanal bis zur Warthebrücke am vergangenen Freitag verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung in der Exped. d. W. gefälligst abgeben lassen zu wollen.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Franz und Agnes, geb. Depta Subczynski'schen Eheleuten und den Johann und Eva, geb. Kenzel Subczynski'schen Eheleuten gehörige, zu Wiele Abbau sub. No. 8 belegene bäuerliche Grundstück, auch Catharinowo genannt, abgetheilt auf 18,850 Thlr. 6 Egr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in unserem Bureau III. einzusehenden Tare, soll

am 28. Juni 1867,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden, Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Lobfens, am 17. December 1866.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

In den Vormittagsstunden des 15. December v. J. sind einem Dienstmädchen hierelbst folgende Sachen:

- ein wollenes, grau- und schwarzfarirtes Umschlagetuch, im Werthe von 5 Thlr.,
- ein wollener, grün- und schwarzfarirter Rock,
- ein grauer, schwarz- und weißfarirter Singham-Rock,
- ein Portemonnaie mit 15 Egr.,
- ein wollenes, roth- und weißfarirtes Halstuch,

gestohlen worden. Indem ich vor dem Ankauf dieser Sachen warne, ersuche ich um Beihilfe zur Ermittlung des Thäters und des gestohlenen Gutes.

Landsberg a. W., den 16. Januar 1867.

Der Staats-Anwalt.

Auction.

Mittwoch den 23. Januar d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

Louisenstraße No. 21.

Kleinort, Auctions-Commissar.

Auction.

Donnerstag den 24. Januar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

sollen Brückenstraße No. 6, eine Treppe hoch, im Hause des Herrn Bäckermeister Nicol, gute moderne Mahagoni-Möbel, als: 1 Kleiderspind, eine Kommode, 1 Spiegel; ferner: 1 gutes Schlafsofa mit schwarzem Lederbezüge, 1 Tisch mit Wachsdecke, birkene Hockerstühle, 2 Werkzeuge und verschiedene Hausgeräthe, gute Manneskleidungsstücke, sowie eine Auswahl Hosen- und Westenstoffe, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kleinort, Auct.-Commissar.



Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten

Tooth-Ache-Drops,

Verkauf in Originalgläsern a 5 Egr. in Landsberg a. W. bei

Adolph Prömmel.

Den Herren **Landwirthen und Gartenbesitzern** beehren wir uns anzugeben, daß unser

Hauptsaamenverzeichnis,

mit einem auch die Neuheiten enthaltenden Pflanzen-Anbauge versehen, in einigen Tagen erscheint und unsern Kunden, wie allen uns dazu Beauftragenden sofort postfrei zugesandt wird; von Ende Januar ab steht auch unser

Hauptpflanzenverzeichnis

zur Verfügung. Wir empfehlen Beide der geneigten Benutzung.

Berlin, den 21. Januar 1867.

Metz & Comp.,

Samenhändler, Samenbauer u. Baumschulenbesitzer.

Preß-Koble

(Mauerstein-Format),

bestes Heiz-Material, auf Grube Kilian beim Vorwerk Schönfeldt. — 100 Kuchens 5 Egr.

Etablissemens-Anzeige.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die früher Schlüter'sche Tabagie, im Hause des Herrn Sperling, am Wall No. 31, übernommen habe, und wird es mein Bestreben sein, die mich mit ihrem Besuche beehrenden Herren Gäste stets gut und pünktlich zu bedienen.

Für gute Speisen und ein gutes Glas Weiß, Baitisch, Bitter- u. Bier werde ich stets Sorge tragen.

Um recht fleißigen Besuch meiner Tabagie bittet ergebenst

Julius Brüning.

Mein Haus mit 8 Stuben bin ich Willens, bei einer soliden Anzahlung sofort zu verkaufen.

Persian, Dammstraße No. 50.

5 Morgen Angerland sind zu verkaufen

Cüstrinerstraße No. 45.

Von heute ab verkaufe ich auf der Ruhburg Stoggen-Lang- und Krummstroh. A. Koberstein.

Bekanntmachung.

Auf unseren Hüttenwerken verkaufen wir jetzt den Gr. bestes Schmiede-Eisen zu 4 1/2 Thaler, abgedrehte Achsen, Mühlen-Eisen, Streichbretter und Modell-Eisen zu den billigsten Preisen.

Zanghausen, Zangthal und Zanghammer.

Eckelt & Comp.

Haus-Verkauf.

Mein neues, massiv erbautes Wohnhaus zu Landsberg a. W., in der Cüstrinerstraße, der neuen Viehrampe schräg über, zur Anlage eines Gasthofes für Handelsleute sich eignend, beabsichtige ich mit 1500 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Grundstück kann sofort bezogen werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer

Rentier Ch. Bellitz

in Zielenzig.

Grundstücks-Verkauf.

Mein zu Vieh belegenes Grundstück, bestehend aus einem Hause mit 2 Stuben, und 3 1/2 Morgen Ackerland, bin ich Willens, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren das Nähere beim

Kleinbändler Carl Dobberstein

in Stettinewitz.

Meine ca. 5 Morgen große Radewiese ist zum 1. April anderweitig zu verpachten.

Wwe. Ritter.

Ein fast noch neuer Fährings-Wagen steht zum Verkauf. Näheres in der Exped. d. W.

Zwei noch im guten Zustande erhaltene Tafel-Instrumente sind sogleich billig zu vermiethen oder zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen beim

Instrumentenmacher Schulz, Wasserstraße No. 12.

Ein schon gebrauchtes Instrument (Forte-piano oder Kabinettflügel), im Preise von 60—80 Thlrn., wird zu kaufen gesucht vom

Lehrer Fänisch in Maffow, bei Detschel.

Zwei junge Mädchen finden gleich, oder zu Oftern d. J., eine gute Pension und Beaufsichtigung bei den Schularbeiten; auch wird auf besonderen Wunsch sogleich Musikunterricht ertheilt. Wo? sagt die Expedition d. W.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger Stellmacher wird als Schirmmeister gegen gutes Lohn und Deputat auf einem größeren Gute in der Nähe von Landsberg a. W. zum 1. April d. J. gesucht. Das Nähere bei

C. Wolfgarm, im König von Preußen.

Ein Lehrling kann sofort eintreten beim

Bäckermeister F. Kühn, Paradeplatz 2.

Ein Lehrling kann sofort eintreten beim

Barbier Fäbke.

Ein Bursche, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden beim

Bäckermeister Julius Pögelow, Wollstraße 56.

Vermiethungen.

Am Markt No. 9

ist noch eine sehr geräumige und bequeme Wohnung zu vermieten.

Gustav Levy.

In meinem Hause, Louisenstraße No. 27, ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, Kabinett, Küche, Speisekammer, nebst sonstigem Zubehör, sogleich zu vermieten und Johann d. J. zu beziehen.

F. Sammrath.

Zwei Wohnungen, jede bestehend aus Stube, Kabinett und Küche, sind sogleich zu vermieten und zum 1. April oder 1. Juli d. J. zu beziehen

Cüstriner- und Wahrenhofstraßen-Ecke 24.

Am Lindenplatz No. 38 ist im zweiten Stockwerk eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinett, Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelass, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, zu vermieten und Johann d. J. zu beziehen.

Brückenstraße 12 ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, Bel-Etage, sogleich zu vermieten und Johann d. J. zu beziehen.

Wwe. Ritter.

Eine Wohnung, bestehend aus 3, auf Wunsch auch 4 Stuben, 2 Kabinets, Küche, Speise- und Mädchen-Kammer, Holzgelass, Boden und Kellerraum, ist zu vermieten und am 1. Juli beziehbare bei

F. G. Eichenberg.

Eine Vorderstube, nebst Schlafkabinett und allen anderem Zubehör, ist sogleich zu vermieten und zu Johann d. J. zu beziehen

Friedrichstraße No. 7.

Eine kleine Hinterstube nebst Kammer ist zu vermieten

Wollstraße No. 69.

Eine Schlafstube ist an einen ordentlichen Mann sofort zu vermieten. Näheres beim

Schuhmachermeister Heinrich Schmidt,

Cüstrinerstraße 18, 1 Treppe hoch.

16. Auflage. Diamant-Volksausgabe.
Die Fieder des Mirza Schaffy
 mit einem Prolog von Friedrich Bodenstedt.
 Elegant cart. Preis 12 1/2 Sgr. Eleg. geb. mit
 Goldschnitt Preis 22 1/2 Sgr.
 „Wenn Mirza Schaffy den Becher erhebt,
 Einen Witz im Munde:
 Wie sich freudig das Herz der Zecher erhebt
 In der jauchzenden Stunde!
 Sie fühlen es, daß für die Tollheit der Welt
 Sich zu jeglicher Stunde
 Aus dem Geiste des Weines ein Rächer erhebt
 Mit der Weisheit im Bunde!“
 Stets vorrätig bei
Fr. Schaeffer & Comp.

Soeben ist wieder eingetroffen:
Die 18. Prophezeiung
des alten Schäfer Thomas
 für die Jahre 1867 und 1868, Preis 1 Sgr.,
 von welcher wir am hiesigen Orte in wenigen
 Tagen mehrere Hundert Exemplare verkauft haben.
Volger & Klein
 in Landsberg a. W.

Soeben ist wieder eingetroffen:
Des alten Schäfer Thomas
seine achtzehnte Prophezeiung,
 für die Jahre 1867 und 1868. 1 Sgr.
 Der alte Schäfer Thomas hatte im vergangenen
 Jahre wohl Recht, wie er in seiner Anzeige sagte, er
 könne leider kein glückliches Jahr verkünden. Alles
 fast ist schon eingetroffen, was er vorher sagte.
 Auch seine neue Prophezeiung wird den alten
 Ruf bewahren.
 Zu haben bei
Fr. Schaeffer & Comp.

Die Leinen-Handlung
 von **G. Manasse**
 hält ihr Lager von
reellen weißen Leinen
 bestens empfohlen, und macht darauf aufmerksam, daß
 die bekannten
guten breiten Hemden = Kessel,
 welche der Leinwand an Dauerhaftigkeit nicht nach-
 stehen, wieder vorrätig sind.

Eine Parthie
Thee-Abgang, a Lth. 10 Sgr.,
 vom feinsten grünen und schwarzen Thee,
beste Vanille
 in Schooten, à 2 und 2 1/2 Sgr., empfiehlt
Julius Wolff.

Poln. Rössing,
 das Loth 2 Pf., eine sehr schöne
Carotte,
 das Loth 3 und 4 Pf.,
Offenbacher,
 das Loth 6 Pf., sowie diverse andere Sorten
Schnupftabacke
 empfiehlt
Adolph Prömmel.

Russ. Hauf
 für Fischer, à Ctr. 13 Thlr., à Pfd. 4 Sgr., empfehle
 von meinem Lager im Hause des
Herrn Ferdinand Bendix, Richtstraße 45.
Julius Gabler.

Alpfelsinen,
 frische Sendung, empfiehlt **Jul. Wolff.**

Originalloose 4. Classe
 Königl. Preussischer
Hannoverscher Lotterie,
Ziehung am 4. Februar,
 1/4 à 24 Thlr. 10 Sgr., 1/2 à 12 Thlr. 5 Sgr.,
 1/4 à 6 Thlr. 2 1/2 Sgr.,
 sowie zur
I. Classe Königl. Preussischer
Osnabrücker Lotterie,
Ziehung am 28. Januar,
 1/4 à 3 Thlr. 7 1/2 Sgr., 1/2 à 1 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf.
 empfiehlt
die Kgl. Haupt-Collection
 von
A. Molling in Hannover.

gelder sofort nach Entscheidung.

Antliche Ziehungslisten & Gewinn-

Ende dieses Monats
 wird der große
Ausverkauf im Hotel zur Krone
 für längere Zeit geschlossen.
 Das Lager von **Kleiderstoffen** bietet in allen Genres eine überraschend große
 Auswahl, und empfehle namentlich:
Thybetz in allen Farben, Breiten und Qualitäten, von 7 1/2, 10, 15 bis 22 1/2 Sgr., deren Laden-
 Preis 10, 15, 22 1/2 Sgr. und 1 Thlr. 5 Sgr. ist.
Mohairs und Rippe in einer Auswahl von mindestens 50 verschiedenen Mustern, von
 7, 7 1/2, und 8 1/2 Sgr., deren Ladenpreis 10, 12 1/2, und 15 Sgr. ist.
Poil de Chevre, Cachmir, Lastings etc., 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 bis 6 Sgr.
Das Leinen-Lager ist noch in allen Nummern und Qualitäten assortirt, und zeichnen sich
 besonders gebleichte Leinen, schwere Creas zu Bett-, Leibwäsche und Oberhemden aus, nament-
 lich: schlesische Gebirgsleinen, die Elle 4 und 4 1/2 Sgr.
Inlette, Bezügezeuge und Drilliche in schwerster Waare
zu äußerst billigen Preisen.
Negligee-Stoffe, die Elle 5 und 5 1/2 Sgr.,
weiße Gardinen-Stoffe, bestehend in 1/2 breiter Sage und Mull, die Elle 4 1/2, 5 und
 5 1/2 Sgr., 1/2 breite Sage, Mull und Numage, die Elle 5 1/2, 6, 7 und 8 Sgr., deren Ladenpreis
 fast das Doppelte ist,
rein wollene Shawls in einer bedeutenden Muster-Auswahl und in schwerster bester
 Qualität, von 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 und 4 1/2 Thlr., die überall 4, 5, 6 und 8 Thlr. kosten.
Außerdem: schwarzen Moiree zu Unterröcken, franz. gewirkte
Long-Chales, 10 1/4 breite Tafelleinen, seidene, Cattun- und leinene
Taschentücher, Stuben- und Küchen-Handtücher, rein leinene
Damast-Gedecke mit 6 und 12 Servietten, leinene und be-
druckte Tischdecken, 7 1/4 breite blaue und bedruckte Leinen schwer-
ster Qualität, Double-Jacken, fertige Moiree-Röcke
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. Martin, aus Berlin.

Königl. Preuß.
Lotterie-Loose
 zur 2. Klasse am 12., 13. und 14. Februar d. J.
 1/4 7 Thlr. 3 Thlr. 15 Sgr. 1 Thlr. 25 Sgr. 23 Sgr. 14 Sgr.
 verkauft und versendet Alles auf gedruckten Antheil-
 scheinen gegen Einsendung des Betrages oder Post-
 vorschuß

Wolff H. Kalischer,
 440. Breitestr. Thorm. 440.
 Auskunft und Antheile sind zu haben bei
Herrn Louis Kupfer,
 Markt No. 56.
 NB. Hannover'sche und Osnabrücker Loose em-
 pfehle in Original zu Plan-Preisen. Plan und Ge-
 winnlisten gratis. D. D.

Wahl-Angelegenheit.
 In der am 19. d. M. zu Berlinen stattgehabten
 Versammlung der Wähler aus dem Soldin-Landsber-
 ger Wahlkreise ist der
Regierungsrath v. Kalkreuth
 zu Hohentwalde
 einstimmig als Kandidat für den Norddeutschen Reichs-
 tag erwählt worden.
 Weitere Vereinbarungen über die Mittel zur
 Sicherung der Wahl des
Regierungsraths v. Kalkreuth
 werden

am Donnerstag den 31. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
 in Soldin getroffen werden.
 Die Wähler des Soldin-Landsberger Kreises wer-
 den ergebenst eingeladen, an dieser Versammlung sich
 eben so zahlreich zu betheiligen, wie dies bei der Ver-
 sammlung in Berlinen der Fall war.
 Soldin und Landsberg a. W., den 21. Januar 1867.
Landrath v. Cranach (Soldin), Oberamtmann Dietz
(Amt Himmelstädt), Ritter-Gutsbesitzer Phemel
(Rehmitz), Oberamtmann Orthmann (Kienitz), Land-
rath Jacobs (Landsberg).

Landsberger Credit = Verein.
 Der Verwaltungsrath des Landsberger Credit-
 Vereins hat die Dividende pro 1866 auf
13 1/2 Prozent oder 4 Sgr.
 pro Thaler auf 1 Jahr in Gemäßheit des §. 19. 4.
 des revidirten Statuts festgesetzt.
 Dividende, sowie die Zinsen der Spar-Einlagen
 können von
Dienstag den 22. Januar
bis 1. April d. J.
 in den Vormittagsstunden im Kassen-Lokal abgehoben
 werden.
 Den Dividenden-Scheinen ist ein Namen- und
 Nummer-Verzeichniß beizugeben.
 Nicht abgehobene Dividenden und Zinsen werden
 dem betreffenden Guthaben zugeschrieben und resp.
 als neue Einlagen vom 1. Januar d. J. ab verzinst.
 Landsberg a. W., den 20. Januar 1867.
Gross, Vorsteher.

Im Saale des Herrn Kühl.
Heute Dienstag den 22. Januar:
Oberon,
König der Elfen.
 Romantisches Feen-Märchen in 3 Abtheilungen.
 Hier auf:
Neues Ballet u. Metamorphosen.
 Zum Schluß:
Großes Tableau
 aus dem Ballet: der Feen-See.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ergebenst
Schwiegerling.

Schützenhaus.
 Morgen Mittwoch findet bei mir
Kaffee-Gesellschaft
 statt, wozu freundlichst einladet
Carl Lange.
 Auch giebt es frische Pfannenkuchen und ist für
 warmes Abendessen bestens gesorgt.

Kaufmännischer Verein.
 Dienstag den 22. d. Mts., 7 1/2 Uhr Abends:
 Vortrag des Herrn George Schoenflies „über
 den Tabak“.
Gewerbe- und Handwerker-Verein.
 Sitzung: Mittwoch den 23. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr.
 Tagesordnung:
 Vortrag über „die Ursachen der Wärme auf und in
 der Erde“.
 Der Vorstand.

Verein „Ulrich“.
 Mittwoch den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr,
 im Wintergarten:
Gemüthliches Beisammensein.
 Vortrag: Der Verein Ulk in Haspe. Nur Mitglieder
 haben Zutritt.

Die Mitglieder des **Gustav-Adolph-Vereins**
 werden auf Mittwoch den 23. d. Mts., Nachmittags
 3 Uhr, zu einer General-Versammlung im städtischen
 Waisenhaus eingeladen. Tagesordnung: Rech-
 nungslegung pro 1866 und Beschluß über die Ver-
 wendung der Jahres-Einnahme.

Wissenschaftliche Vorlesung.
 Freitag den 25. Januar, Abends 8 Uhr:
 Oberlehrer Dr. Haupt über „Wallensteins erstes
 Generalat.“
 Das Lehrer-Kollegium des Gymnasiums.

Produkten-Berichte vom 19. Januar.
Berlin. Weizen 78 — 89 thl. Roggen 57 1/4 — 59 1/4
 thl. Gerste 46 — 54 thl. Hafer 26 — 29 1/2 thl. Erbsen
 60 — 68 thl. Rübsl 12 thl. Leinöl 13 1/4 thl. Spiritus
 16 1/2 — 17 1/4 thl.
Stettin. Weizen 82 — 88 1/2 thl. Roggen 55 — 57
 thl. Rübsl 12 thl. Spiritus 16 1/2 thl.
 Schnellpressendruck von H. Schneider in Landsberg a. W.